Kastanienbäume pflegen und ankommen

L'Arbu, das Handwerk des Berges: Ausbildungsmöglichkeiten für Migranten für den Aufbau eines Bergbauernhofes

Bericht zur Pilotregion Valle Stura

Das Projekt befindet sich im Piemont, im Nordwesten in Italien und nennt sich l'Arbu, ein Wort das im lokalen Dialekt „Pflanze" bedeutet. Das Wort l'Arbu wird vor allem dem Kastanienbaum zugeschrieben. In dieser Gegend bedeutet der Kastanienwald Umwelt, Landschaft, Unterholz, biologische Lebensmittel wie Honig, Arbeit, Bau- und Heizholz. Das Projekttal heisst Valle Stura und ist von einer alternden Bevölkerung und einem stärkeren Generationsunterschied gekennzeichnet. Für viele kleine lokale Unternehmen ist es sehr schwierig, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Der "Traum" der Mehrheit der Bevölkerung ist es, Arbeit woanders zu finden.

Die Abwanderung der Bevölkerung stellt in vielen Alpentälern ein großes Problem dar. Für diese Täler ist der Zuzug von Menschen auch eine große Chance, für die soziale Gemeinschaft, aber auch für die Wirtschaft und für Entwicklung der Landschaft. Aus diesem Grund unterstützt CIPRA International Lab Projekte wie jenes im Piemont.

L'Arbu ist das Ergebnis von einer Initiative, die bereits 2015 lanciert wurde. Damals wurde der Verein Germinale gegründet, der das Ziel hatte, eine gemeinschaftliche Landwirtschaft im Valle Stura zu schaffen. Die Gründer waren 5 Einheimische und 4 Migranten aus Zentralafrika. Ganz am Anfang war Giulia schon dabei. Giulia ist die

erste Protagonistin dieser Geschichte. Sie wurde in Torino geboren, ist in Mailand aufgewachsen und hat Jahre lang in Argentinien gelebt. 2012 kam sie zurück, weil die Grossstadt Buenos Aires zu chaotisch für sie, ihren Mann und ihre Tochter war. Man kann sagen, dass Giulia per Zufall in Valle Stura gelandet ist. Und vor allem ist sie dorthin angekommen ohne Kenntnisse im Bereich Landwirtschaft. Giulia hatte aber viele andere Ressourcen und konnte sich schnell im Tal integrieren.

Als einige PlurAlps Partner 2017 den Aufruf Alpine Pluralism Award verbreiteten, nahm der Verein Germinale mit seinem Projekt teil. Insgesamt wurden 40 Massnahmen und Initiativen zum Thema Migration und Integration im Alpenraum eingereicht. Germinale gewann in der Kategorie Landnutzung und Umwelt, weil sie versucht hatten, Menschen, die ausgegrenzt waren und Landwirtschaft, die als marginal betrachtet wurde, eine Chance zu geben. Im September 2017, dank des Alpine Pluralism Awards, startete die Kooperation zwischen Germinale und CIPRA um das Projekt l'Arbu.

Als wir Giulia informierten, dass wir die weitere Entwicklung ihres Projekts unterstützen wollten, erzählte sie uns von dem zweiten Protagonisten unserer Geschichte. Er heisst Mohammed Alpha Diallo, ist 20 Jahre alt und kommt aus Guinea Conakry. Er sah in Guinea Conakry keine politische und wirtschaftliche Zukunft und hat seine Heimat verlassen, um eine bessere Zukunft zu finden. Er reiste über Senegal, Mali, Algerien und ist eine Zeit lang in Libyen geblieben. Als der politische Kontext dort nicht mehr stabil war, nahm er ein Boot und kam nach Sizilien und dann weiter nach Piemont. Man kann sagen, dass Alpha per Zufall in Valle Stura gelandet ist. Er hat dort in einem Empfangszentrum gewohnt, wo aber keine Aktivitäten oder Sprachkurse angeboten wurden. Er hatte viel Energie und Lust, was zu machen, aber leider keine Möglichkeit, sich einzubringen. Zum Glück traf er Giulia und wurde im Projekt l'Arbu aufgenommen.

Die zwei Protagonistin dieser Migration Geschichte kommen endlich zusammen. Sie verstehen sich gut und arbeiten gut miteinander.

Seit dem Projektanfang hat Alpha verschiedene Kurse besucht: Er nahm an einem eintägigen Brotkurs und an einem Sambucano Lammkocherlebnis teil. Alpha hat auch begonnen, sich der Welt der Bienenzucht zu nähern und lernte, wie die Welt der Bienen funktioniert. Zu seiner Ausbildung zählen auch Schafzucht, der Anbau von Gemüse, Kartoffeln und Heilpflanzen.

Giulia, ihre Kollegen und ein Grossteil der Bevölkerung mögen Alpha und schätzen seine Arbeit. Alpha hatte die Möglichkeit, verschiede Aspekte von der Berglandwirtschaft zu erkundigen und sich zu entschieden, in welchem Bereich er gerne arbeiten würde. Wir haben das Projekt in Juni besucht und können sagen, dass es gut gelaufen ist.

Es gibt aber auch Schwierigkeiten: die Kooperation im Tal funktioniert nicht immer, es ist für Alpha schwierig, eine Wohnung zu finden, und vor allem weiss er noch nicht, ob er in Italien bleiben darf. Giulia und Germinale stellen sich eine Zukunft vor, wo Alpha in Piemont bleibt und wo er in einem Bergbauernhof arbeitet. Wer weiss. Alpha weiss selber nicht, wie seine Zukunft aussehen wird. Er will im Moment so viel wie möglich zum Thema Landwirtschaft lernen und denkt über die Einsatzmöglichkeiten neuer Techniken in Guinea nach. Später würde er gerne selbständig arbeiten. Er hat viele Ideen und ist sehr motiviert. Als wir ihm im Juni ein paar Fragen stellte, sagte er uns, dass Afrika viele Ressourcen hat, aber dass viele Dinge noch fehlen.

In den letzten Monaten waren wir viel im Kontakt mit Giulia. Wir haben sie angerufen und wollten eine Botschaft von ihr über das Projekt l'Arbu. Giulia sagte, dass sie aufmerksamer auf nachhaltige Lösungen geworden ist und dass das Projekt neue Wertschätzung für die Kulturlandschaft im Valle Stura geschaffen hat. Was sie in

diesem Projekt besonders findet, ist, dass l'Arbu eine Landwirtschaft möglich macht, die sowohl für die Menschen als auch für die Natur sorgt.

Wir sind sehr froh, dass wir an diesem Projekt arbeiten konnten. Was macht ein Projekt erfolgreich? Ist es ein großes Budget? Ist es ein gutes Netzwerk? Ist es genug Zeit? Alle diese sind sicher wichtige Punkte, aber was entscheidend ist, sind die Leute, die an ein Projekt glauben und sich dafür einsetzen.

Leute wie Giulia und ihr Team, die ein fantastisches Projekt durchführen. Wir wünschen uns, dass ihnen die Motivation und die Flexibilität, innovativ zu sein, nie fehlen werden.

Das PlurAlps Team von CIPRA International Lab

Oktober 2019